

Mitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **130 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulung am Simulator und damit zu einer zweiten Ausscheidung zugelassen. Hier werden jene potentiell geeigneten Leute ausgeschieden, die zu geringe Punktzahlen erreichten. Die dritte und endgültige Auswahl erfolgt spätestens nach dem zweiten Raketenschuß.

Es hat sich gezeigt, daß gute Begabung und gute Schulbildung in Verbindung mit dem Besitz der gewünschten Eigenschaften und Fähigkeiten auf ein positives Ergebnis hindeuten. Jedenfalls haben Leute mit mittlerer Reifeprüfung und einer höheren zivilen Ausbildung ausnahmslos die ganze Schießausbildung erfolgreich bestanden. Lz.

Die Landarmeen Griechenlands und der Türkei

In der Januarnummer der «Marine Corps Gazette» beurteilt Jac Weller die militärische Stärke der rechten Flanke der westeuropäischen Verteidigung. Auf Grund eines längeren Aufenthaltes im Mittelmeergebiet wird dabei eine sehr positive Einschätzung der südöstlichen NATO-Partner, Griechenlands und der Türkei, gegeben.

Die beiden Länder haben seit 1948 große Summen an amerikanischer Militärhilfe empfangen, was ihnen ermöglichte, moderne und starke Armeen aufzubauen. Beide Länder kennen aber auch sowohl den jahrhundertalten russischen Expansionsdrang an die Küsten des Mittelmeers als auch den heutigen Kommunismus aus eigener Anschauung und werden deshalb einem russischen Angriff entschlossen entgegentreten. Ohne Zweifel wirkt sich die Stärke der Verbündeten im Süden des Ostblocks entlastend auf den zentraleuropäischen NATO-Raum aus.

Das Gelände, in welchem Griechenland und die Türkei eine kommunistische Invasion abzuwehren hätten, ist für den Verteidiger günstig, denn der größte Teil der Landgrenzen ist gebirgig. Im ganzen Bereich liegt daher die Hauptlast der Verteidigung auf der Infanterie, die vielenorts in derart rauen Gegenden zu operieren hat, daß das Nachziehen der Unter-

stützungswaffen zu einem Problem wird. Für die relativ kleinen Gebiete, in denen ein Feind mechanisiert angreifen könnte, stehen aber auch gepanzerte Abwehrkräfte bereit. Der Bereitschaftsgrad beider Armeen ist hoch; eine Überrumpelung scheint ausgeschlossen, besonders auch deshalb, weil das Schwarze Meer mit modernsten elektronischen Einrichtungen gegen amphibische Aktionen gesichert wird.

Die griechische Armee muß damit rechnen, daß im Falle eines Konflikts der Gegner versuchen wird, durch die schmalen Stellen des Landes an das Ägäische Meer zu stoßen und sich in den Besitz des Archipels zu setzen. Sie hat aber den Vorteil, den Kampf in einem sehr starken Gelände führen zu können, in den gleichen Bergen, in denen 1946 bis 1949 der Krieg gegen die Kommunisten gewonnen wurde. Die Griechen haben es verstanden, aus der ihnen angebotenen amerikanischen Militärhilfe das auszuwählen, was ihren Zwecken und ihrem Gelände am besten entspricht, und sind dadurch der Gefahr einer Überbewaffnung zuungunsten der Mobilität ausgewichen. Die griechische Infanteriedivision hält an der alten Dreiteilung fest, wobei jeder Stufe ein Unterstützungselement beigegeben ist. Das 750 Mann starke Füsilierrataillon mit seinen drei Füsilierkompagnien und der Schwere-Waffen-Kompagnie bildet die taktische Einheit. Die Schwere-Waffen-Kompagnie verfügt über vier rückstoßfreie 57-mm-Kanonen, sechs 81-mm-Minenwerfer, vier 7,62-mm-Maschinengewehre und neun 89-mm-Raketenwerfer. Im Feuerzug der Füsilierrataillone befinden sich weitere drei mittlere Maschinengewehre und drei 60-mm-Minenwerfer. Der größte Teil der Füsilierrataillone hat aus Gründen des Munitionstransports, also der Beweglichkeit, nur eine automatische Waffe. In der taktischen Ausbildung der griechischen Armee liegt das Schwergewicht auf der restlosen Ausnutzung des Geländes.

Die türkische Armee kann für ihre Verteidigung der bulgarischen Grenze und der Grenze gegen Armenien und Georgien auf ähnliche Verhältnisse bauen wie die Griechen. Auch den Abwehrkampf längs der Küste des Schwarzen Meeres wird sie weniger an der Küste selber als in den dahinter liegenden Bergen

MITTEILUNGEN

Sitzung des Zentralvorstandes der SOG vom 14. Februar 1964 in Bern

Die wie immer vortrefflich geleitete Sitzung konnte mit der Mitteilung eingeleitet werden, daß der Chef des EMD, der Ausbildungschef und der Generalstabschef an der Generalversammlung der SOG am 6./7. Juni 1964 in Bern Referate halten werden.

Eine Eingabe der Kommission für Probleme der Luftverteidigung, die sich mit der Verteidigung mechanisierter Verbände gegen Angriffe aus der Luft befaßt, soll an den Chef des EMD weitergeleitet werden. In diesem Zusammenhange wurden Fragen der finanziellen Gesamtlage im Rüstungssektor aufgeworfen. Es wurde beschlossen, den Chef des EMD um eine Orientierung des Zentralvorstandes oder einer Delegation zu ersuchen. Die Antwort des EMD auf unsere Eingabe für die Anschaffung von «Hunter»-Flugzeugen kann nicht befriedigen; es soll daher erneut beim EMD in dieser Sache interveniert werden.

Eine Eingabe der Vereinigung schweizerischer Nachrichtensoldaten, die sich vor allem mit der Frage der Ausbildung von Nachrichtensoldaten befaßt, wird als begründet erachtet und soll an die Gruppe für Ausbildung weitergeleitet werden. Wa.

Gründung der Offiziersgesellschaft der Adjutanten

Am 21. März 1964 fand in Bern die Gründungsversammlung der Offiziersgesellschaft der Adjutanten als neue Sektion der SOG statt. Als

Zweck der Gesellschaft wird die Behandlung sämtlicher Probleme, die Ausbildung, die Stellung und die Aufgaben des Adjutanten auf den verschiedenen Stufen angeführt. Als Präsident wurde Hptm. A. Schoop, Frauenfeld, gewählt. Wa.

Expo 64

Die permanente Schau «Wehrhafte Schweiz» wird durch Demonstrationen ergänzt. Im Vordergrund stehen die «Tage der Armee» vom 11./12. Mai mit folgendem Programm:

11. Mai: Wettkampf kantonaler Delegationen, bestehend aus Stellungspflichtigen, die sich in den Turnprüfungen der Aushebung messen werden; Kundgebungen zum Gedächtnis an die Mobilmachungen 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945.

12. Mai: ein Defilee der Fahnen und Standarten der Armee, eingeleitet durch kombattante Truppen zu Fuß und zu Pferd (etwa 2500 Mann); anschließend eine Feier im Stadion von Vidy, in deren Verlauf der Chef des EMD eine Ansprache halten wird.

Ferner finden am 5. und 9. September Wehrvorführungen in Bière statt. Gezeigt wird in diesen Scharfschießübungen unter anderem der Einsatz von Panzern, Artillerie und Fliegern. Für die Mitglieder der Schweizerischen Offiziersgesellschaft bietet sich die Möglichkeit, sich durch Reservierung gute Plätze an diesen Wehrvorführungen zu sichern. Die Sektionen setzen sich zu diesem Zwecke direkt mit dem Kdo. Mech.Div. I (Telephon 021/24 64 61) in Verbindung. WM